



EXTRA

für DEW-Betriebe

Extra 3, 19. Jahrg., 10.7.2023

Zeitung von Kollegen für Kollegen

Spendenpreis: 10 Cent

Eine Zukunft der Beschäftigten gibt es nur im Kampf gegen das Programm Zukunft DEW 2025!

Vernichtung von 400 Arbeitsplätzen, weiterer Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld, unbezahlt länger arbeiten, enorme Flexibilisierung der Arbeitszeit auf Kosten der Beschäftigten.

Das ist eine Kampfansage an die Beschäftigten. Das Horrorprogramm, wie es die IG-Metall nennt, braucht eine gebührende Antwort.

„Zukunft DEW 2025“: Programm der Profitmaximierung durch extrem gesteigerte Ausbeutung!

Wir werden es nur im konsequenten Kampf stoppen können. Wie aber den Kampf um Arbeitsplätze und gegen Lohnabbau führen?

Über den Weg gibt es zwei gegensätzliche Richtungen:

Verhandlungen zwischen Betriebsrat und IG Metall mit der Konzernleitung über „*finanzielle Brücke von allen Arbeitnehmern durch geänderte Tarif- und Betriebsvereinbarungen.*“? Seit Jahren werden wir geschröpft, ohne dass wir einen Cent wieder gesehen haben. Statt dessen weniger Leute, Arbeitshetze und Flexibilisierung.

Der Weg weiterer Verhandlungen wird vielleicht mit minimalen Zugeständnissen für unser Stillhalten enden, aber er ist eine Sackgasse und kann nur im weiteren Verzicht und Arbeitsplatzabbau enden.

Die Mehrheit von uns will keinen weiteren Verzicht. Das durchzusetzen wird nicht im Verhandlungszimmer, sondern nur in einem konsequenten Kampf entschieden.

Im Vertrauen auf die Kampfkraft muss der Weg des Kampfes gestärkt werden. Dazu gibt es gute Voraussetzungen, brauchen jedoch mehr Klarheit.

„Wir können nicht mehr kämpfen?“

sagen einige Kollegen. Insgesamt wächst die Kampfbereitschaft der Stahlarbeiter. 12.000 Stahlarbeiter/innen aus allen Standorten von tkSE haben am Stahlaktionstag am 14. Juni in Duisburg mit drei eindrucksvollen Demonstrationen für den Kampf um Arbeitsplätze und Umwelt, für die 30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich demonstriert, auch ein monatlicher Lohnnachschlag von 500 Euro wurden gefordert.

Ende Juni demonstrierten britische Stahlarbeiter vor dem Parlament für den Erhalt der Arbeitsplätze in der Stahlindustrie.

In Witten wächst die Solidarität für einen konsequenten Kampf.

„Für GreenSteel kämpfen?“

DEW als Vorkämpfer für Umweltschutz? Diese Werbestrategie ist eine Luftnummer und hat wenig mit umweltschonender Stahlproduktion zu tun. Richtig daran ist nur, dass weniger fossile Brennstoffe verwendet werden. Der Strom für die Elektrolichtbogen-Ofen wird nicht selbst erzeugt, sondern kommt von den Stadtwerken. Deren „*erneuerbare Energie*“ stützt sich lediglich darauf, dass

sie Solaranlagen, Wind- bzw. Wasserkraftwerke fördern. Dass weiterhin Gas gebraucht und die Öfen vorzugsweise mit Stahlschrott gefüttert werden, hat wenig mit „*grüner Energie*“ zu tun.

Die Werbestrategie ist grüner Lack an der ansonsten profitorientierten kapitalistischen Stahlproduktion.

„Teamegeist?“

Die Geschäftsführung faselt von Teamegeist, meint aber nichts anderes als eine härtere Gangart gegenüber den Beschäftigten in der Abwälzung ihrer Krisenlasten. Das Gelaber von Teamegeist lenkt von der Realität der kapitalistischen Klassengesellschaft ab.

Wir müssen unsere eigene Rechnung aufmachen, unser Klassen- und Selbstbewusstsein stärken und uns mehr organisieren.

Der Stahlkocher steht dabei an eurer Seite!



Warnstreik Juni 2022 - wann steht die Produktion wieder ?



Überparteiliches Kommunales Personenwahlbündnis
www.auf-witten.de Email an info@auf-witten.de
 c/o: Romeo Frey • Bobbedorf 43 • 58454 Witten • 02302/81953
 Spendenkonto - Nr. 665 224 • BLZ: 452 500 35 • (Sparkasse Witten)
 Alternativ • Unabhängig • Fortschrittlich

01. Mai 2023

Solidarität mit der Belegschaft von DEW Wir unterstützen den Kampf um jeden Arbeitsplatz

Zu Ostern wurde der Belegschaft von DEW das Programm „DEW 2025“ präsentiert. Die Arbeitszeit soll von 35 Stunden auf 40 Stunden pro Woche erhöht werden – ohne Lohnausgleich! Verzicht auf Urlaubs- und bestehenden 4 000 Arbeitsplätzen 400 vernichtet werden.

Ist ja klar, irgendjemand muss ja die Arbeit von den zur Entlassung geplanten Kollegen übernehmen, oder ist es nur ein Zufall, dass rund 10 Prozent Mehrarbeit genau 10 Prozent der Belegschaft ausmachen?

Und das ganze läuft, während die IG Metall als zentrale Forderung zum Erhalt von Arbeitsplätzen die Viertagewoche bei vollem Lohnausgleich auf die Agenda gesetzt hat.

Denn eines ist klar: der technische Fortschritt geht immer weiter und setzt menschliche Arbeitskraft frei. Aber statt dass die Malocher auch die Logik der Kapitalisten, sie dafür zu bestrafen und dadurch den Profit zu steigern.

Jetzt ist der 1. Mai und seit der Ankündigung wird wohl verhandelt, aber nichts genaueres weiß man. Die meisten Kollegen sind sauer, aber denkt jemand wirklich, dass die Stahlkonzerne die Gemütsverfassung von Arbeitern und Angestellten interessiert? Nach aller bisheriger Erfahrung verstehen sie nur eine Sprache: und das ist der Kampf.

In diesem Sinne wird AUF Witten bei einem Arbeitskampf voll auf der Seite der Belegschaft von DEW stehen und aktiv mithelfen, dass sie Erfolg hat.

Stahlarbeiter für die internationale Bergarbeiterkonferenz

Traditionell haben viele Stahlarbeiter ihre Wurzeln im Bergbau oder Eltern haben früher dort gearbeitet. Ruhrkohle AG und Stahlkonzerne betreiben eine Politik der verbrannten Erde, Arbeitslosigkeit, verseuchte Gewässer und Böden. Damit finden wir uns nicht ab.

Vom 31. 8. bis zum 3.9.2023 ist in Thüringen die 3. Internationale Bergarbeiterkonferenz mit Teilnehmer aus über 40 Ländern. Auf den weltweit von 50 Millionen Bergleuten geförderten Rohstoffen beruht die ganze Produktion. Wer soll den internationalen Kampf der Arbeiter aufhalten, wenn sie zielklar vereint und hart kämpfen. Die Bergleute sind wichtige Bündnispartner in unserem gemeinsamen Kampf. Informiert euch über www.minersconference.org oder sprecht die Verteiler an.



Seit Jahren fordern kämpferische Stahlarbeiter Arbeitszeitverkürzung - bei vollem Lohnausgleich!

PINNWAND

Vollständige Aufklärung der Ursache des tödlichen Unfalls vom 11. Juni

Am Sonntag 11. Juni ist unser Kollege von hängenden Lasten eines Kranes so gequetscht worden, dass er daran starb. Unser großes Mitgefühl und Solidarität gehört der Familie des Kollegen. Aber auch den Arbeitskollegen, die unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen ihre Arbeit am Hochofen machen.

„Externer Mitarbeiter“ ging schnell durch die Presse und vermittelt subtil den Eindruck, dass er selbst am Unfall schuld wäre. Leiharbeiter Arbeiter zweiter Klasse? Er war schon länger im Werk und der profitorientierten Spaltungspolitik "zwischen Leih- und Festangestellten" ausgesetzt.

Das Kran wurde unverzüglich stillgelegt. Zu denken gibt, dass schnell eine Abordnung der Konzernleitung aus der Schweiz anreiste und versuchte den ganzen Bereich abzuschirmen. In einer Information vom gleichen Tag drücken sie ihr "tiefstes Bedauern" aus, leugnen aber Zusammenhänge von chronischer Unterbesetzung und Zunahme von Arbeitsunfällen.

Seit Wochen sind wir einer enormen Arbeitshetze bei gleichzeitigen Personalmangel am Hochofen ausgesetzt. Kurzarbeit und Freischichten wechseln sich ab und in den Arbeitsphasen sollen noch mehr Pfannen raus geholt werden. Die Wartung der Anlagen wurde zurückgefahren, was aktuell dann auch in der Mitarbeiterinformation vom 23.6. mit „Herabsetzung der Wartungsarbeiten“ als Sparmassnahme wegen des „negativen Wirtschaftswachstum“ gerechtfertigt wird.

Schluss mit der Arbeitshetze!

Vollständige Aufklärung und Bestrafung der Verantwortlichen!

„Rezession“ ist tiefe Weltwirtschaftskrise !

Kleinlaut erkennt die Geschäftsführung eine „Rezession“. Der Begriff verharmlost, dass die kapitalistische Weltwirtschaft schon seit 2018 in einer tiefen Weltwirtschafts- und Finanzkrise steckt. Die Industrieproduktion ist immer noch mehr als sieben Prozent unter dem Vorkrisenstand von 2018. Die weltweite Überproduktion von Kapital als Grundlage der Krise ist längst noch nicht überwunden.

Wirtschaftskrisen werden erst mit dem Kapitalismus selbst verschwinden. Die anhaltende Inflation verschärft die Abwälzung der Kriegs- und Krisenlasten auf die Massen. Ein Ausweg aus dem Krisenchaos des überlebten Kapitalismus ist der echte Sozialismus. Infos über www.mlpd.de